
SONNABEND/SONNTAG, 9./10. SEPTEMBER 2017

TAG DES OFFENEN DENKMALS

BUNDESWEIT ZUM THEMA «MACHT UND PRACHT»

Geöffnet jeweils 11 bis 17 Uhr

Das Max-Lingner-Haus ist Teil der 1950/51 erbauten «Intelligenz-Siedlung» (Architekt: Hanns Hopp). Für den Maler und Grafiker Max Lingner wurde ein Typenhaus um ein Maler-Atelier erweitert. Den Mittelpunkt des Gartens bildet ein etwa 86 m² großer Patio. Seine Gestaltung vermittelt zwischen mediterraner Atmosphäre und märkischer Landschaft. Haus und Garten wurden denkmalgerecht saniert.

Das bundesweite Thema «Macht und Pracht» gibt Gelegenheit, die Formen des Reichtums der «Intelligenz-Siedlung» detaillierter zu studieren. Wohl zu seiner Zeit privilegiert, aber ohne Pracht und Macht, gemäßigt modern.

VORTRÄGE/FÜHRUNGEN

SONNABEND, 9. SEPTEMBER 2017

- 12 Uhr **Leipzig — Paris — Berlin. Leben und Werk Max Lingners**
Vortrag von Martin Groh
- 13 Uhr **Das Max-Lingner-Haus, der Garten und die Siedlung**
Führung mit Michael Leetz
- 15 Uhr **Max Lingner zum Mitnehmen**
Gerhard Schumacher-Kitzig druckt von Originalplatten
bekannte Motive des Künstlers

SONNTAG, 10. SEPTEMBER 2017

- 12 Uhr **Max Lingners Presseillustrationen**
Vortrag von Martin Groh
- 13 Uhr **Max Lingner zum Mitnehmen**
Gerhard Schumacher-Kitzig druckt von Originalplatten
bekannte Motive des Künstlers
- 15 Uhr **Das Max-Lingner-Haus, der Garten und die Siedlung**
Führung mit Michael Leetz

MITTWOCH, 20. SEPTEMBER 2017, 19 UHR

DAS ZK-FERIENHEIM SCHLOSS TEUPITZ. DIE UMNUTZUNG EINES DENKMALS AM BERLINER STADTRAND SEIT 1922

Vortrag von Dr. Christian Hufen

Die Kleinstadt Teupitz mit ihrer Schlossinsel, 45 Kilometer südöstlich von Berlin, ist das historische Zentrum des Schenkenländchens. Theodor Fontane widmete ihr in seinen Wanderungen ein eigenes Kapitel, mit Plädoyer für eine gegenwartsbezogene Lokalgeschichtsschreibung. In diesem Sinne werden Eigentümerwechsel, Bau- und Nutzungsgeschichten von Schloss und Schlosspark Teupitz in der jüngeren Vergangenheit vorgestellt. Archivrecherchen und Zeitzeugengespräche beleuchten die Transformation des Denkmals in der NS-Zeit und als ZK-Ferienheim (1956–1990). Der Vortrag schildert auch den demokratisch erstrittene Zugang zur Anlage in der Wendezeit und deren erneute Schließung nach der Privatisierung 2005.

MITTWOCH, 4. OKTOBER 2017, 19 UHR

«ICH KAM, ICH SAH, ICH WERDE SCHREIBEN» LION FEUCHTWANGER IN MOSKAU 1937.

EINE DOKUMENTATION

Dr. Wladislaw Hedeler im Gespräch mit der Autorin Anne Hartmann

Die gewichtige, im Wallstein Verlag publizierte Studie enthält neben einer Chronik in Briefen, Berichten und Tagebuchaufzeichnungen, die auf Recherchen der Autorin in amerikanischen, deutschen und russischen Archiven basiert, ein ausführliches Vorwort über Vorbereitung, Verlauf und Folgen der Moskaureise des Schriftstellers. Die Untersuchung zeigt, wie es zu Feuchtwangers «pro-bolschewistischem» Buch kam und welche Reaktionen es im Exil und im Kalten Krieg provozierte.

IN KOOPERATION MIT HELLE PANKE/ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BERLIN

MITTWOCH, 18. OKTOBER 2017, 19 UHR

RÜCKSCHAUFEHLER

Eiko Grimberg zeigt Fotografien aus seinem gleichnamigen Projekt

Wenn die Geschichte stimmt, dass Trümmer des gesprengten Berliner Schlosses in einem Affenfreigehege im Tierpark Friedrichsfelde verbaut worden sind, dann hat die DDR-Administration tatsächlich Humor bewiesen. Auch die Vorstellung, dass aus der Bronze einer eingeschmolzenen Stalinskulptur Flamingofiguren für den Tierpark gegossen wurden oder marmorne Wandverkleidungen der geschleiften Reichskanzlei in der nächsten U-Bahnstation Verwendung fanden, freut sich über diese «Ironie der Geschichte».

Der Künstler Eiko Grimberg stellt sein Projekt *Rückschaufehler* vor und spricht über urbane Mythen in Berlin nach 1945.

MITTWOCH, 25. OKTOBER 2017, 19 UHR

VOM GEHEIMMANUSKRIFT ZUM ZENSIERTEN BESTSELLER. VOR 40 JAHREN ERSCHIEN SONJAS RAPPORT

Vortrag von Bernd-Rainer Barth

Auf Befehl des sowjetischen Militärnachrichtendienstes (GRU) entstand 1967/68 ein umfangreicher, tabuloser Bericht seiner früheren Agentin Ursula Beurton (Ruth Werner), der nie zur Veröffentlichung bestimmt war. Neben ihrer «Kundschaftertätigkeit» in China, Polen, der Schweiz und Großbritannien, berührt sie auch die tabuisierten «Säuberungen» innerhalb ihres Dienstes in der Stalin-Zeit und ihre eigenen bitteren Erfahrungen als «Westemigrantin» in der frühen DDR. Der konfliktreiche Vorgang, wie aus dem Urmanuskript unter «Betreuung» des Ministeriums für Staatssicherheit bis Oktober 1977 ein Buch entstand, gehört zu den bestdokumentierten Zensurgeschichten der DDR. Wie sich Ruth Werner im Kräftefeld unterschiedlicher sowjetischer und ostdeutscher Interessen behauptete, wirft ein neues Licht auf ihre Person.

MITTWOCH, 1. NOVEMBER 2017, 19 UHR

LUTHER BEI MARX UND ENGELS

Friedrich Dieckmann liest aus seinem Buch *Luther im Spiegel*

Der Spiegel, in dem Martin Luther in Friedrich Dieckmanns Buch *Luther im Spiegel* erscheint, ist ein zehnfacher: Werke und Briefe von zehn deutschen Schriftstellern und Philosophen — Lessing, Goethe, Schiller, Hegel, Schopenhauer, Heine, Marx, Engels, Nietzsche und Thomas Mann. Ein jeder dieser Spiegel wirft ein facettenreiches Bild des Reformators zurück, gemischt aus Bewunderung und Kritik, die sich im lebendigen Bezug auf die eigene Zeit artikulieren. So auch bei Karl Marx, der Luther den «ältesten deutschen Nationalökonom» nannte. War Luther gar ein untergründiger Ahnherr des real existierenden Staatssozialismus?

MITTWOCH, 8. NOVEMBER 2017, 19 UHR

BLAUER HIMMEL OHNE SONNE. DIE WELT VON MORGEN IN EUGEN RUGES ROMAN FOLLOWER

Rainer Land im Gespräch mit dem Autor

Eugen Ruge lässt in seinem neuen Roman die Familiengeschichte aus *In Zeiten des abnehmenden Lichts* von einem fiktiven Enkel weitererzählen. China 2055: Unter dem künstlichen Himmelsblau von HTUA-China ist ein Mann unterwegs, um die neueste Geschäftsidee seiner Firma zu vermarkten: true barefoot running heißt das identitätsstiftende Produkt. Nio Schulz, 39, schwimmt im Strom unaufhörlicher Informationen, er lebt in der Welt des Big Data, des Tofu-Eisbeins und Invitro-Steaks, der technischen Selbstoptimierung… Nio will den Fortschritt. Er kämpft darum, auf der Höhe der Zeit zu bleiben. @dpa meldet den Tod seines kapitalismuskritischen Großvaters, er war ein bekannter Schriftsteller, Eigenbrötler und Fortschrittsfeind.

IN KOOPERATION MIT DER ZEITSCHRIFT BERLINER DEBATTE. INITIAL

MITTWOCH, 22. NOVEMBER 2017, 19 UHR

BAUEN IN BERLIN-OST UND -WEST — FRONTEN UND ÜBERGÄNGE IM KALTEN KRIEG

Vortrag von Dr. Ulrich Hartung und Dr. Roman Hillmann

Die Frontstellung der beiden Stadthälften während der Teilung rückt aktuell verstärkt in den Fokus. Abgrenzung und Verbindung standen im Wechselspiel. Es gilt, die Baukultur der Nachkriegsjahre auszuloten. Die Bandbreite der Bauleistungen beim Wiederaufbau und beim Neubau wurde erst in Ansätzen erkannt. Wie steht es mit Bauten des Alltags, von Lückenwohngebäuden bis zu Sport- und Kulturbauten? Welche Konzepte reagierten aufeinander, welche grenzten sich ab? Welche Künstler (B. Heiliger, W. Frankenstein), Architekten (F. Hinssen, H. Scharoun) und Architekturkritiker (B. Flierl) wechselten zwischen den Stadthälften? Es geht also auch um Gemeinsamkeiten im Unterschiedlichen, die in der Rückschau erkennbar werden.

MITTWOCH, 29. NOVEMBER 2017, 19 UHR

DAS GETEILTE LEBEN DES GERHARD SCHEUMANN

Lesung und Gespräch mit Therese Hörnigk

Die Biografie Gerhard Scheumanns ist das letzte Buch des Berliner Germanisten Frank Hörnigk (1944–2016). Seine Veröffentlichung konnte er nicht mehr erleben. Therese Hörnigk stellt das Buch ihres Mannes vor, das nun im Verlag für Berlin-Brandenburg erschien. Gerhard Scheumann (1930–1998) ist einer der herausragendsten Vertreter des internationalen Dokumentarfilms. Er schrieb Mediengeschichte: seit Anfang der 1960er Jahre als Erfinder des ersten politischen Zeit-Magazins *PRISMA* beim Deutschen Fernsehfunke, danach mit Walter Heynowski als Filmdokumentarist an den Brennpunkten des Kalten Krieges und der «heißen» Kriege in Afrika, Asien und Lateinamerika. Nach 1989 gehörte er zu den prominentesten und umstrittensten ostdeutschen Intellektuellen.

MITTWOCH, 6. DEZEMBER 2017, 19 UHR

ANNA SEGHERS: SAGEN VON UNIRDISCHEN

Lesung mit der Schauspielerin Doreen Kähler

Sagen von Unirdischen ist eine Erzählung aus Anna Seghers' Spätwerk, erschienen in der Sammlung *Sonderbare Begegnungen* 1973. Es ist die Zeit von Reformation und Bauernkrieg: Verwirrung, Not und Angst bestimmen das Leben. Doch diese unruhige Epoche birgt neue Hoffnungen, ist Aufbruch zu einem neuen Bewusstsein. Wie aber äußert sich dieses Neue im Menschen? Seghers gestaltet diese Frage, indem sie den historischen Stoff mit einem «Science-Fiction» verbindet: Ein Künstler aus der Reformationszeit begegnet einem Fremden von einem anderen Stern, der die Geschichte der Menschheit mit unirdischen Augen sieht.

IN KOOPERATION MIT HELLE PANKE/ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BERLIN

MITTWOCH, 13. DEZEMBER 2017, 19 UHR

**10 TAGE, DIE DIE WELT ERSCHÜTTERTEN.
RUSSISCHE REVOLUTION — SO WEIT ENTFERNT.**

ÜBER DIE SCHWIERIGKEIT IHRER VERGEGENWÄRTIGUNG

Dr. Wladislaw Hedeler im Gespräch
mit dem Historiker Prof. Dr. Karl Schlögel

Der 100. Jahrestag des Revolutionsjahres in Russland ist für die Redaktion der Zeitschrift *Berliner Debatte*. Initial Anlass, Literaturwissenschaftler, Historiker und Übersetzer einzuladen, über die Darstellung des Revolutionsjahres und seiner Folgen zu diskutieren. Die Auftaktveranstaltungen sind im Heft 1/2017 der Zeitschrift unter dem Titel «Russland in Blut gewaschen» dokumentiert. Am Ende des an Veranstaltungen, Publikationen und Ausstellungen reichen Jahres wollen wir versuchen, ein Resümee bezüglich der Annäherung und Vergewärtigung des Revolutionsgeschehen zu ziehen.

IN KOOPERATION MIT DER ZEITSCHRIFT *BERLINER DEBATTE*. INITIAL

MAX-LINGNER-HAUS

BEATRICE-ZWEIG-STRASSE 2

13156 BERLIN

TEL 030/4864702

INFO@MAX-LINGNER-STIFTUNG.DE

WWW.MAX-LINGNER-STIFTUNG.DE

Das Programm im Max-Lingner-Haus wird — sofern nicht anders ausgewiesen — von der Max-Lingner-Stiftung veranstaltet und von der Rosa-Luxemburg-Stiftung finanziell unterstützt.

Eintritt zu den Veranstaltungen: 3/1,50 €

Sie erreichen das Max-Lingner-Haus mit dem ÖPNV:
S-Bahnhof Schönholz, Tram M1, Bus 150, 155.



MAX
LINGNER
HAUS